



Stadtratsfraktion Marktheidenfeld

Herr Bürgermeister Stamm,  
Kolleginnen und Kollegen,  
Frau Herrmann,  
Vertreter der Presse

Fraktionsvorsitzende  
Xena Hospes  
Kreuzbergstraße 16  
97828 Marktheidenfeld  
xena.hospes@marktheidenfeld.de

### **Stellungnahme zum Haushalt 2026 der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung und der Presse,  
liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, heute für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum eingebrachten Haushalt 2026 Stellung nehmen zu dürfen. Dem Dank meiner Vorrednerinnen und Vorredner an die Stadtverwaltung, insbesondere an die Kämmerei, für die sorgfältige, transparente und arbeitsintensive Aufstellung dieses Haushalts schließe ich mich ausdrücklich an.

Der Haushalt für das Jahr 2026 umfasst ein Gesamtvolumen von 86.799.265 Euro. Diese Zahl macht deutlich, in welcher finanziellen Dimension kommunale Politik heute stattfindet. Hinter diesen Zahlen steht jedoch mehr als reine Verwaltung: Der Haushalt ist immer auch eine politische Standortbestimmung. Er zeigt, welche Schwerpunkte gesetzt werden, wo investiert wird – und wo nicht.

Für uns als Grüne bedeutet Haushaltsplanung selbstverständlich zunächst die Erfüllung der großen Pflichtaufgaben. Diese sind unverzichtbar. Gleichzeitig verstehen wir Haushaltspolitik aber auch als Gestaltungsaufgabe. Unser Anspruch ist es, politische Entscheidungen konsequent an Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit, Klimaschutz und

Zukunftsfähigkeit auszurichten – auch dann, wenn dies unbequeme oder unpopuläre Entscheidungen erfordert.

Die Folgen der globalen Klimaerwärmung, zunehmende Extremwetterereignisse und wachsende globale Krisen sind längst Realität. Sie dürfen nicht ausgeblendet werden, sondern müssen Grundlage kommunaler Entscheidungen sein. Gerade Kommunen sind die erste Ebene, auf der die Folgen des Klimawandels konkret spürbar werden – und auf der wir Verantwortung übernehmen müssen.

Auch bei uns sind diese Auswirkungen längst angekommen: Starkregenereignisse, längere Hitzeperioden und zunehmende Trockenheit stellen unsere Stadt vor große Herausforderungen. Deshalb ist für uns die Weiterentwicklung und Anpassung des kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes ein zentraler Bestandteil dieses Haushalts.

Ein wichtiger Baustein ist dabei das Prinzip der Schwammstadt. Regenwasser darf nicht länger ausschließlich als Problem betrachtet werden, sondern muss als Ressource genutzt werden. Entsiegelung, Versickerung und Wasserrückhalt sind zentrale Elemente moderner Stadtentwicklung. Die Entsiegelung des Parkplatzes am Minigolfplatz ist dafür ein wichtiges, sichtbares Beispiel. Weitere geeignete Flächen für Entsiegelungsvorgänge können von unserem Umweltbeauftragten gefunden werden.

Im Rahmen eines integrierten Klimaanpassungskonzeptes müssen Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserrückhalts bei Starkregenereignissen systematisch weiterentwickelt werden. Dazu gehören insbesondere Flächenentsiegelungen sowie die Förderung von Zisternen. Private Grundstücke spielen dabei eine wichtige Rolle. Durch Beratung, Anreize und Förderprogramme kann hier viel erreicht werden, ohne dass die Stadt allein sämtliche Kosten tragen muss. Weiterhin wird die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und bei ihren Bauvorhaben den Zisternenbau immer mitdenken.

Trinkwasser ist unser wichtigstes Gut. Die Sicherung der Trinkwasserversorgung muss daher oberste Priorität haben. Das bedeutet den Schutz der vorhandenen Ressourcen, eine vorausschauende Planung sowie eine leistungsfähige Infrastruktur, die auch in Trockenperioden zuverlässig funktioniert. Die in den kommenden Jahren notwendige

schrittweise Sanierung der Brunnen muss daher finanziell abgesichert und transparent dargestellt werden.

Ein weiteres zentrales Thema im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung ist die zunehmende Hitze. Hitze ist längst ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko, insbesondere für ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Ausarbeitung eines kommunalen Hitzeaktionsplans im Jahr 2026 voranzubringen. Dieser soll konkrete Maßnahmen enthalten: Information und Sensibilisierung der Bevölkerung, Warnsysteme, kühlere Aufenthaltsorte sowie gezielte Unterstützung für besonders gefährdete Gruppen.

Darüber hinaus braucht es gezielte Beschattungsmaßnahmen im öffentlichen Raum – insbesondere auf Kinderspielplätzen, Schulhöfen und stark frequentierten Wegen. Schatten ist eine einfache, wirksame und nachhaltige Maßnahme zum Schutz der Gesundheit.

Große, klimaresiliente Bäume spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie wirken wie natürliche Klimaanlage, spenden Schatten, kühlen ihre Umgebung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Deshalb wollen wir die Pflanzung und den langfristigen Erhalt großer, standortgerechter Bäume gezielt vorantreiben und unterstützen hierbei ausdrücklich die fachlichen Vorschläge unseres Umweltbeauftragten.

Auch Fassaden- und Dachbegrünungen tragen wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei und fördern die Artenvielfalt. Bei zukünftigen Bebauungsplänen soll daher weiterhin ein Mindestmaß an Begrünung eingefordert werden. Alternativ sollen Photovoltaikanlagen auf Dächern ermöglicht werden, um Klimaschutz und Klimaanpassung sinnvoll miteinander zu verbinden.

Vor diesem Hintergrund sind wir sehr überrascht, dass der Haushaltsentwurf 2026 im Vermögenshaushalt bislang keine Mittel für ein Sturzflutrisikomanagement, die Erstellung eines Hitzeaktionsplans bzw. grundsätzlich die Anpassung des Klimaschutzkonzeptes vorsieht. Angesichts der bekannten Risiken halten wir dies für nicht ausreichend und sehen hier dringenden Nachbesserungsbedarf.

Auch der Ausbau und die Weiterentwicklung des Fahrradwegenetzes bleibt für uns ein zentrales Ziel. Dabei geht es nicht um möglichst viele Meter, sondern um sichere,

alltagstaugliche und gut vernetzte Wege. Ergänzend dazu braucht es mehr Fahrradabstellmöglichkeiten an geeigneten Stellen, um den Umstieg auf das Fahrrad im Alltag zu erleichtern.

Uns ist bewusst, dass die finanziellen Spielräume begrenzt sind. Unsere Stadt steht vor großen Investitionen – dem Bau und der Sanierung von Kindergärten, einer neuen Grundschule, dem Erhalt des Schwimmbades, notwendigen Maßnahmen im Straßenbau und vielem mehr, was ich nun nicht alles wiederholen möchte. Diese Aufgaben binden erhebliche Mittel, heute und in den kommenden Jahren.

Gerade deshalb muss dieser Haushalt eine weitere Priorisierung vornehmen. Für uns unverzichtbar ist die Anpassung des Klimaschutzkonzeptes mit konkreten, umsetzbaren Maßnahmenvorschlägen. Klimaanpassung ist kein Gegenspieler solider Finanzen – sie ist ihre Voraussetzung. Jeder Euro, den wir heute in Vorsorge investieren, spart uns morgen hohe Kosten.

Wir bitten um die Bewilligung von 100 000€ um durch den Umweltbeauftragten die Anpassung des bestehenden Klimaschutzkonzeptes vorzunehmen und entsprechend dringend anstehende Maßnahmen umzusetzen.

Außerdem bitten wir um die Bewilligung von 50 000€ um die Entsiegelung des Parkplatzes am Minigolfplatz zu ermöglichen.

Der Haushalt 2026 zeigt aus unserer Sicht: Wir Grüne stehen für eine Stadt, die vorsorgt statt repariert, die soziale Verantwortung übernimmt, zukünftige Generationen nicht vergisst und der Klimakrise aktiv entgegentritt.

Mit der Ergänzung unseres Vorschlages bitten wir Sie daher um Zustimmung zu diesem Haushalt – im Bewusstsein, dass wir heute Entscheidungen treffen, die unsere Stadt auch morgen noch lebenswert machen.

Vielen Dank.